

Zum Jahr 1907!

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

N^o. 1.

→ Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. ←

1. Januar 1907

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

→ Zum Jahr 1907! ←

Wie Perlen an eine Schnur, so reiht sich seit Beginn unserer Zeitrechnung Jahreszahl an Jahreszahl, und jedes neue Jahr wird jeweils wieder erwartungsvoll von Jung und Alt begrüßt. Denn wie die Natur mit des Frühlings Erwachen wieder ergrünt und blüht, und durch reichere Ernte den Ausfall eines ungünstigen Vorjahres zu decken verspricht, so erhofft man von dem neuen Jahr die Erweisung der Gunst, die das alte noch vorenthalten hat. Die Glücklichen sehen eine Reihe neuer Erfolge vor sich und die Stiefkinder des Glückes erwarten eine Wendung ihres leidigen Schicksals. Allernächste, Geschäftsfreunde, Freund und Feind, Alles überschüttet sich mit einem Meer von Gratulationen für das neue Jahr; es ist vieles aufrichtig gemeint, aber auch mancherlei Spekulation dabei. *Auch wir übermitteln in gewohnter Weise unsern verehrten Lesern die besten Wünsche zum neuen Jahr*, wie üblich, mit dem heimlichen Gedanken, man möchte dem Blatt gewogen bleiben und diesem zu den alten Freunden neue werben. Ob aber alle diese Wünsche irgend eine Wirkung auf den Wandel der Sterne auszuüben vermögen? Schliesslich kommt es doch, wie es kommen muss und mag der eine in dem Gewirr und Gewoge des menschlichen Treibens Erfolg haben, der andere zu Grunde gehn, so muss man zufrieden sein, wenn schliesslich am Ende des Jahres ein kleiner Fortschritt in der Entwicklung der Menschheit aus dem gesamten resultiert.

Freuen wir uns immerhin der schönen Sitte des sich Beglückwünschens, die ihren Ursprung wohl in den weichern Herzensregungen findet, die durch das unmittelbar vorausgegangene Fest zu Ehren des Ereignisses wieder wachgerufen werden, dem wir unsere Kultur und Gesittung zu verdanken haben, und die man im Interessenkampf des Alltagslebens leider so oft unterdrückt. Weihnachten! Welcher Zauber liegt in diesem Wort, nicht nur für die geistig sich Erbauenden, nicht nur für Geber und Beschenkte, sondern auch für Handel, Industrie und Gewerbe. Denn die mit dem schönen Fest immer mehr überhandnehmende Sitte des Geschenkeusteilens übt auf den geschäftlichen Verkehr einen der mächtigsten Impulse aus. Je nachdem die kupfernen, silbernen und goldenen Sonntage oder Wochen ausfallen, wie sie dem Weihnachtsfest vorausgehend im Detailhandel benannt werden, je nachdem wird auf die fernere Betätigung der Produzenten eine mehr oder weniger intensive Neubelebung ausgehen und dadurch die fernere Wohlfahrt ganzer Berufskreise beeinflusst werden.

So dürfte man vom Standpunkt der Seidenindustrie aus mit dem letzten Jahresabschluss recht befriedigt sein; denn im Detailhandel sind unmittelbar

vor Weihnachten die Seidenstoffvorräte erheblich gelichtet worden. Wohl mag die kalte Witterung im Monat Dezember die Nachfrage nach Seidengeweben mächtig gefördert haben und ist nur zu wünschen, es möchte dies für den Geschäftsgang im neuen Jahr von nachhaltig günstiger Wirkung sein. Insofern die aufwärtsdrängenden Seidenpreise sich aber nicht in annehmbaren Schranken zu halten vermögen, dürften die günstigen Aussichten merklich herabgestimmt werden; denn mit Ausnahme für Seidenbänder liegt eben keine eigentliche Seidenmode vor.

Wenn wir noch einen Rückblick auf den Geschäftsgang der Seidenindustrie im verflossenen Jahr werfen wollten, so liesse sich so ziemlich das gleiche sagen, was wir an dieser Stelle auch vor einem Jahr erwähnten. Eine Seidenmode kam das ganze letzte Jahr nie auf, leichte, vorwiegend glatte Gewebe für alle möglichen Zwecke wurden stets fabriziert; daneben waren Ecossais und Chinés bevorzugte Artikel, Jacquardgewebe dagegen ständig der Mode Stiefkinder. So wird, was längst vorauszusehen war, auch diesen Sommer die Stickerei- und Spitzenindustrie in der Gunst der Mode der Seidenindustrie den Rang mächtig ablaufen. Ein Trost wäre darin zu erhoffen, es möchte bei einem Umschwung der Mode der Seidenindustrie ebenso lange und nachhaltige Erfolge beschieden sein, wie seit einigen Jahren der St. Galler Industrie. Ein Lichtblick, den uns das letzte Jahr gebracht hat, ist der Abschluss der verschiedenen, für unsere Industrie wichtigen Handelsverträge. Freuen wir uns dessen und mögen mit der wiederkehrenden Gunst der Mode — deren Wandelbarkeit uns zur Zeit zum Trost gereicht — auch in der Organisation der Seidenindustrie die Fortschritte mehr zur Verwirklichung gelangen, ohne die ein andauernder Erfolg kaum wahrscheinlich ist.

Was die innern Verhältnisse in unserer Industrie betrifft, die Stellung der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitnehmern, so ist darin erfreulicherweise keine nennenswerte Trübung zu Tage getreten. Aber es fehlt nicht an Anzeichen, dass auch bei den Textilarbeitern durch eigentliche Hetzapostel Unzufriedenheit zu erregen gesucht wird. Möge aber das gute Einvernehmen dank dem Entgegenkommen der Prinzipale einerseits und dem bekannten tüchtigen Sinn unserer einheimischen Arbeiterschaft andererseits auch fernerhin zur Wohlfahrt unserer gesamten Seidenindustrie ein ungetrübtes sein.

F. K.

